

RECHTSTIPP



Mag. Michael Imre
Rechtsanwalt
in Krems,
02732/83485,
office@autham.at

Baurecht

Zubau, Anbau, Ausbau: Was ist zu beachten?

Mag. Michael Imre: Bestimmte Bauvorhaben unterliegen dem Baurecht, das in Niederösterreich durch die Niederösterreichische Bauordnung 2014 geregelt ist. Man unterscheidet zwischen anzeige-, melde- bzw. bewilligungspflichtigen Bauvorhaben und freien Bauprojekten. Vor Baubeginn muss geprüft werden, in welche Kategorie die geplante Baumaßnahme fällt.

Eine Baubewilligung benötigt man jedenfalls für Neu- und Zubauten von Gebäuden sowie für die Errichtung von baulichen Anlagen wie z. B. Stützmauern oder für Weinkeller, die von Gebäuden getrennt sind.

Viele sind sich nicht bewusst, dass auch der Ausbau von Räumen der Bewilligungs- bzw. Anzeigepflicht unterliegen kann. Hier kommt es unter anderem darauf an, ob die geplanten Baumaßnahmen das Innere oder Äußere des Gebäudes betreffen. Abänderungen im Innenbereich ohne Einfluss auf Standsicherheit und Brandschutz sind prinzipiell bewilligungs-, anzeige- und meldefrei. Für die nachträgliche Konditionierung von Räumen in bestehenden Gebäuden ohne bewilligungsbedürftige bauliche Änderung, zum Beispiel die Beheizung bisher unbeheizter Räume, genügt eine Bauanzeige. Eine Baubewilligung ist erforderlich, wenn es zu Abänderungen von Bauwerken kommt und dadurch die Standsicherheit tragender Bauteile, Brandschutz, Belichtung oder Belüftung von Aufenthaltsräumen, die Trinkwasserversorgung oder Abwasserbeseitigung beeinträchtigt oder Nachbarrechte verletzt werden könnten oder ein Widerspruch zum Ortsbild entstehen könnte.

Ihr Anwalt berät Sie gerne, ob und welche Genehmigungen für Ihr Bauvorhaben erforderlich sind!

Eine Kooperation der NÖN mit der Rechtsanwaltskammer NÖ.
www.raknoe.at

Hilfsaktion nach

Schicksalsschlag | Während der Geburt von Zwillingen stirbt der

Von A. Fussi und S. Obernberger

SCHWECHAT | So eng liegen Tod und Geburt beieinander: Eine junge Mutter (30) aus Schwechat liegt im Krankenhaus und erwartet Zwillinge. Aber zur selben Zeit stirbt ihr 47-jähriger Ehemann an einem Herzinfarkt.

Die Geburt verlief ohne große Probleme und die Zwillinge Anna und Adam erblickten am Sonntag, 11. Oktober 2015, im AKH das Licht der Welt. Voller Hoffnung wartet die Mutter im Spital auf ihren Mann. Doch plötzlich versammelten sich die diensthabenden Krankenschwestern und ein Oberarzt um das Bett der jungen Mutter. Gemeinsam überbrachten sie ihr die Nachricht, dass ihr Mann

während der Geburt an einem Herzinfarkt verstorben sei. Die Ärzte im Spital haben sie über die Schreckensmeldung erst nach der Entbindung informiert, damit bei der Geburt keine Komplikationen auftreten.

Der Ehemann wurde Freitagnacht von der Tochter am Boden liegend entdeckt, war bei Bewusstsein, konnte aber kaum sprechen. In ihrer Not rief sie die Mutter im Spital an, die sich an die Polizei wandte, die wiederum die Rettung alarmierte. Der 47-Jährige war alkoholisiert und wurde ins Krankenhaus nach Baden gebracht, wo er aber wenige Stunden später verstarb – während seine Frau mitten in der Geburtsphase war.

Alina und Andreas Markus



Foto des plötzlich verstorbenen 47-jährigen Familienvaters Andreas Markus.

lernten sich vor 14 Jahren kennen und es war Liebe auf den ersten Blick. Sie heirateten vier Jahre später und bekamen kurz danach ihre Tochter Anabella, die jetzt 10 Jahre alt ist.

Nicht nur, dass für die junge Mutter und die Tochter eine Welt zusammenbrach, kommen jetzt noch finanzielle Sorgen dazu. Die Frau hat große Herausforderungen zu bewältigen – etwa wie sie die Kosten für die Berdigung, die kleine 50 m²-



Foto vom Beginn der Abbrucharbeiten an der Wiener Straße 49.
Foto: Herbert Zachs

Wienerstraße 49: Abriss vollzogen

SCHWECHAT | Die Liegenschaft in der Wienerstraße 49 – bekannt durch das im Mai geschlossene Café Plackinger – ist seit kurzem abgerissen worden. Die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Wien-Süd“ plant an der Stelle einen Neubau für Wohnungen. Der alte Ziegeltrakt im hinteren Bereich der Liegenschaft wird saniert.

MIT HEUMAYER AM JAKOBSWEG

„Erster Teil meiner Reise ist zu Ende“

23. Gehtag, am 8. Oktober, von Gortarradura bis Arévalo: Ein wunderschöner und ruhiger Weg durch einen Pinienwald. Am nächsten Tag geht es weiter bis Medina del Campo. Die Themen werden weniger, es wird ruhiger. Den 25. Gehtag am 10.10. nach Siete Iglesias de Trabancos beginne ich mit einem wunderschönen Sonnenaufgang, alles ist ruhig und still. Am nächsten Tag



Lebens- und Sozialberater sowie Künstler Florian Heumayer ist wieder in Spanien zu Fuß unterwegs.
Foto: Fussi

nach Villalazán: Ich musste 18,5 Kilometer weiter gehen, weil in der Stadt Toro kein Platz mehr war. Das Gehen hat mir aber gut getan. Das Essen war viel und sehr gut.

Am 27. Gehtag gehe ich bis Montamarta, die Tiefung am Weg hat sich seit Zamora, wo der Camino de Levante von Valencia endet, verändert. Jetzt ist es leichter und doch fehlt etwas. Der 28. Gehtag bringt mich bis Benavente: Ein langer aber tiefer Weg. Ich bin müde und frei. Am 30. Gehtag, 15.10., bin ich in Astorga, fröhlich, heiter und lustig. Wir kochen, reden und essen gemeinsam. Ich habe auch einige Pilger-Begleitungsgespräche. Der erste Teil meiner Reise ist zu Ende und es geht weiter ...